

**Beilage 1:  
Ergebnis der Umfrage bei den Ärzten und sozialen Institutionen in Schaffhausen**

(Die Antworten sind nicht redigiert)

1. Betreuen Sie stark pflegebedürftige Patientinnen / Patienten, die auf Hilfe und Pflege von Angehörigen angewiesen sind? Wenn ja, wie viele?

<b>Institution</b>	<b>Antwort</b>
Hausärzte	16
Pro Infirmis	3
Benevol	0
Sozialdienste Spitäler	0
Psychiatriezentrum	0
Krebsliga	-
Alzheimervereinigung	-
Pro Senectute	50 bis 100
Spitex	36
Unbekannte Absender	55

2. Wollten Sie bereits Gesuche für Pflegende Angehörige stellen, scheiterten jedoch an den zu erfüllenden Bedingungen? Wenn ja, an welchen?

<b>Institution</b>	<b>Antwort</b>
Hausärzte	Keine Angaben
Pro Infirmis	Keine Angaben
Benevol	Keine Angaben
Sozialdienste Spitäler	Reduktion Arbeitspensum (heute nicht mehr relevant) Zu viel Grundbesitz
Psychiatriezentrum	Keine Angaben
Krebsliga	Unklare und aufwändige Bestimmungen
Alzheimervereinigung	Hat von Betroffenen keine Rückmeldung erhalten
Pro Senectute	Ja, in einzelnen Fällen scheiterten sie an den Bedingungen: zur Hauptsache wollen die Angehörigen den geforderten administrativen Aufwand nicht auf sich nehmen - trotz Unterstützung durch die PS. Viele Fälle liefen schon viele Jahre und ein Heimeintritt war unvermeidbar - Aufwand lohnte sich nicht mehr für kurze Zeit

Spitex	<p>Ja, weil Pflegende Angehörige ihr Pensum reduzieren mussten (wird jedoch heute nicht mehr so stark gewichtet). Gemäss Verordnung über die Ausrichtung, Art. 3 = das steuerbare Vermögen war höher und ein Betreuer bereits im AHV-Alter)</p> <p>Situation des Familiennachzuges unter der Bedingung, keine finanziellen Ansprüche damit zu verbinden.</p>
Unbekannte Absender	Keine Angaben

3. Erachten Sie die finanzielle Unterstützung von Pflegenden Angehörigen im Sinne des Pilotprojektes als wirkungsvoll? Weshalb?

Institution	Antwort
Hausärzte	<p>Projekt nur für die Stadt SH wird als schlecht erachtet / Dörfli- und Regionengeist!</p> <p>Ja, es ermöglicht die Vermeidung von wesentlich teureren Heimaufenthalten</p> <p>Finanzielle Unterstützung kann sehr wirkungsvoll sein - weniger Pflegeheimaufenthalte.</p>
Pro Infirmis	Ja, Vermeidung von Kosten (Spitex, Heimaufenthalt), zur Entschädigung der Angehörigen anstelle Aufnahme einer Erwerbstätigkeit
Benevol	keine Angaben
Sozialdienste Spitäler	<p>Sinnvolle Unterstützung - die Inanspruchnahme von Fremdhilfe ist immer ein Thema</p> <p>Pflegeaufwand längerfristig nur bedingt abschätzbar = Hoffnung für eine Besserung im Zentrum der Überlegungen</p>
Psychiatriezentrum	Ja
Krebsliga	Keine Angaben
Alzheimervereinigung	Keine Angaben
Pro Senectute	Erachtet die finanzielle Unterstützung an Pflegende Angehörige als sinn- und wirkungsvoll, vor allem bei der Betreuung von Personen, die noch keinen Anspruch auf HILO haben.
Spitex	<p>Ja, weil eine Entschädigung Wertschätzung zeigt; es stärkt das Selbstwertgefühl der Angehörigen. Spitex-Einsätze konnten schon reduziert werden. Die Pflege zu Hause ist für die Stadt SH immer noch günstiger, als ein Heimeintritt.</p> <p>Diese Unterstützung stellt eine Anerkennung für ein nicht unerhebliches und mit Risiken für die eigene Gesundheit verbundenen Engagements dar. Volkswirtschaftlich stellt der Personenkreis der Pflegenden Angehörigen eine grosse Ressource dar.</p>

<b>Institution</b>	<b>Antwort</b>
Unbekannte Absender	Es müssten in sozialen Fragen ganz klare Richtlinien und Voraussetzungen erfüllt sein / prognostiziert eine seltene Beanspruchung, weil die 1,5 Std. Zeitaufwand nicht erreicht werden.  "JA", bei Personen mit knappem Budget - haben höhere Auslagen / bei gut situierten Personen jedoch "NEIN".

4. Welche Massnahmen unterstützen Pflegende Angehörige Ihrer Meinung nach am effektivsten?

<b>Institution</b>	<b>Antwort</b>
Hausärzte	Betroffenengruppen, Spitex, Tagesklinik Finanzielle Entschädigung, Ferienentlastung, Beratung durch Pflegefachkräfte Gelegentlich Ferienaufenthalte
Pro Infirmis	Unterstützung beim Essen, Waschen, Toilettengang Begleitung ausser Haus Soziale Kontakte
Benevol	Entlastungsdienste (stundenweise daheim oder Aufenthalt Patient in Heim) Anreize, indem Gutscheine für unentgeltliche Beanspruchung des Entlastungsdienstes abgegeben werden, z. B. durch Spitex (Probe 2 bis 3 Einheiten)
Sozialdienste Spitäler	Pflegende Angehörige brauchen Ansprechpartner, die beratend und unterstützend da sind bezahlbare und flexible Entlastung wie Tagesklinik stundenweise Entlastung Ferienaufenthalte etc.
Psychiatriezentrum	Entlastung Ferienablösungen evtl. Geld - da gibt es ja noch die HILO nach 1 Jahr
Krebsliga	Keine Angaben
Alzheimervereinigung	Keine Angaben
Pro Senectute	Effektivste Massnahmen: frühzeitige (Angehörigen-) Beratung und Informationen über generelle, vor allem zeitliche Entlastungsangebote für die oftmals stark überforderten Pflegenden Angehörigen. Oftmals erst später Anspruch, wenn Gesundheit schon angeschlagen und Überforderung sehr gross / Manko bei der Finanzierung der Entlastungsdienste der Angehörigen: die KK zahlen nur 1 bis 2 Std. Spitex-Betreuung pro Tag und Person. Tagesklinikplätze im Pflegezentrum zahlen die Krankenkassen im Kanton SH auch nur 50 % der Tagestaxe. Solange die unbedingt auch benötigten Entlastungsdienste für die betreuenden An-

Institution	Antwort
	gehörig für die Betroffenen nicht finanzierbar sind, wird das Ziel, einen Heimeintritt zu verzögern oder zu verhindern, nur teilweise erreicht.
Spitex	<p>Gute Infrastruktur - wo gibt es Anlaufstellen, Entlastungsmöglichkeiten, damit die Angehörigen nicht ausbrennen.</p> <p>Finanzielle Sicherheit - die finanzielle Abgeltung ermöglicht es einigen Angehörigen erst, die Pflege zu übernehmen.</p> <p>Allgemeine Körperpflege, Toilettenbegleitung, Mahlzeiten zubereiten / richten / evtl. auch eingeben, Überwachung / Fortbewegung, Orientierungshilfe, finanzielle Angelegenheiten, einkaufen</p> <p>Psychosoziale Begleitung in ihrer Rolle</p> <p>Entlastungsangebote</p> <p>Ambulante Angebote</p> <p>Selbsthilfegruppen für ebenso Betroffene</p>
Unbekannte Absender	<p>Projekt evtl. etwas adaptiert weiterführen, jedenfalls klare Richtlinien schaffen.</p> <p>Vermögensgrenzen der Pflegebedürftigen genau überprüfen und abklären, ob wirklich eine Heimplatzierung verhindert werden kann.</p> <p>Spitex</p> <p>Gute Hausärzte</p> <p>Evt. Nachbarschaftshilfe,</p> <p>Familiäres Umfeld</p>